Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 136 (2010)
Heft: 20: Naturtheater

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Rheinfall ist der grösste Wasserfall Europas und wird jedes Jahr von vielen Touristen besucht (Foto: KEYSTONE/ Christof Schuerpf)

NATURTHEATER

Vorhang auf, Bühne frei, Auftritt: Der Rheinfall. Das tosende Naturspektakel wurde zwischen Mai 2009 und März 2010 aufwendig neuinszeniert. Denn das Ausflugsziel verzeichnete seit den 1980er-Jahren einen Besucherrückgang von fast 20%. Der Wasserfall musste also sein verstaubtes Image verlieren. Resultat der Planungen und Arbeiten ist ein neuer Erlebnisrundweg, der die Besucherinnen und Besucher leitet. Das Schlossareal Laufen ist zudem mit gastronomischen und kulturellen Zwischenstationen ausstaffiert worden. Dank diesen Massnahmen sollen die Besucher nicht mehr nur zum Rheinfall kommen, sondern auf dem Weg dahin auch rasten und ruhen und dabei möglichst viel Geld ausgeben.

Das neue Bühnenbild für den Rheinfall ist bis ins Detail geplant. Die Besucher werden auf einen Rundgang geführt, das Landschaftserlebnis wird dadurch mit Kulturereignis und Freizeitaktivität verbunden. Das Stück soll also aus mehreren Akten bestehen. Bevor die BesucherInnen ihr eigentliches Ziel erreichen, können sie sich in einem Imbissrestaurant stärken, ihre Kinder auf dem Spielplatz toben lassen, eine kleine Ausstellung im Schloss besuchen und schliesslich den Weg hinunter zum Rheinfall antreten. Auch dieser ist in das dramaturgische Konzept eingebunden, erlaubt die Bepflanzung doch nur an gewissen Stellen den Blick auf den Wasserfall und versperrt ihn an anderen. Der Zugang zum Unteren Belvedere mit Aussicht auf den Rheinfall ist dank einem Liftturm und einem leicht abfallenden Steg heute hindernisfrei, der Zugang zur SBB-Haltestelle, zum Känzeli, zum Oberen Belvedere und ans Wasser jedoch leider nicht.

Das Naturerlebnis ist das Ergebnis einer kulturellen Inszenierung. Bühnenbildner, Theatermaler, Tapezierer und Dekorateure haben diese Wirkung noch verstärkt: Architekt und Architektin haben die Altbauten sorgfältig restauriert und die Neubauten ins historische Ensemble eingefügt. Der Beton des Liftturms ist ähnlich dem Fels eingefärbt, und die ebenfalls farblich angepassten Ankerköpfe der Felssicherung wurden gar von einem Steinmetz bearbeitet, damit sie ins Bühnenbild passen.

Das Postkartenbild vom Rheinfall und dem angrenzenden Schloss Laufen ist nahezu unbeschadet durch die Umbauzeit gekommen, die neuen Elemente fügen sich ruhig in die Szene ein und werden, so ist das Ziel, zu einem grossen Teil zwischen den Bäumen des Schlossfelsens verschwinden. Mit dem Ausbau hat der Rheinfall eine zeitgemässe Bühne im Wert von insgesamt 13.6 Mio. Franken bekommen, die die grandiose Attraktion überhöht. Das Stück, das hier seit eh und je gegeben wird, bleibt aber das gleiche.

Katinka Corts, corts@tec21.ch

5 WETTBEWERBE
«Best Practice Award» der usic | «Young Engineers' Symposium» der IVBH

10 PERSÖNLICH
Urs Tappolet: «Ich habe Respekt vor meiner Arbeit»

12 MAGAZIN
Rapperswiler Tag: Der grosse Wurf | Miniautobahn im Weinland

18 PROMENADE ZUM RHEIN
Hansjörg Gadient Umbau, Erweiterung, Neuinszenierung: Der Autor nimmt die Lesenden auf einen Spaziergang zum Rheinfall mit.

24 FELSENFEST VERANKERT
T. Eisenlohr, A. Wittel, P. Fischli-Boson Ein neuer Steg und ein Liftturm ermöglichen auch Gehbehinderten, den Wasserfall zu erreichen. Die geologischen Verhältnisse am Schloss Laufen machten jedoch Planung und Bau zum Kraftakt.

28 AUF ENGEM RAUM
Daniela Dietsche Steiles Gelände und zu wenig Platz auf dem Schlossareal beeinflussten den Bauablauf von Steg und Turm massgeblich.

33 SIA
SIA 118 – der (un)bekannte Klassiker | Beitritte zum SIA im 1. Quartal 2010 | Kurse SIA-Form | A&K-Reise nach Ostdeutschland | Versicherungen für Planungsbüros

39 FIRMEN

45 IMPRESSUM

46 VERANSTALTUNGEN